

# Reisen leicht gemacht

## Genz Benz Shuttle 6.0

Musiker sind mobil. Musiker spielen für Menschen an verschiedenen Orten, d.h. sie bewegen sich und ihr Equipment ziemlich oft. Wer möchte da nicht seinen Sound leicht, flexibel und beweglich mit sich führen.

Der Shuttle 6.0 scheint hierfür konzipiert. Schauen wir genau hin.

Von Lutz Mays



Die Musikindustrie kann dem Künstler mittlerweile Arbeitsgeräte an die Hand geben, die ihn in seiner Professionalität und Mobilität erheblich unterstützen. Ob beim Lautsprecherbau, der Leichtbauweise der Chassis und Neodymlautsprecher oder bei der Entwicklung von Schaltnetzteilen und digitalen Verstärken – den hohen Anforderungen der Bassisten werden die Geräte immer öfter gerecht. Eines dieser Reise – Werkzeuge ist der von Jeff Genzler und seinen Mannen entwickelte Shuttle 6.0. Mit nur 1,7 kg Gewicht ein sehr leichter Amp, mit einem „Leistung zu Gewicht“-Verhältnis von 353 Watt pro kg!

### PreAmp

Der mit einer 12AX7 Röhre bestückte Preamp wird mit zwei Reglern gesteuert, dem Gain- und dem Volumeregler. Der Gainregler bestimmt, wie stark die Röhre angefahren wird, in Abhängigkeit von dem Bassoutput und mit dem Volumeregler legt man die Gesamtlautstärke des Preamps fest. So kann man die Röhre ziemlich heiß fahren und doch die Preamp Gesamtlautstärke, für den Poweramp optimiert, kontrollieren. Möchte man einen sauberen Sound, achtet man darauf, den Gainregler so einzustellen, dass die Overload LED nicht aufleuchtet. Für einen etwas angerauhten röhriigen Ton darf die LED ruhig aufleuchten. Ein Mute Schalter läßt das stumme Stimmen zu, d.h. es werden alle Outputs, bis auf den Tuneroutput stummgeschaltet.

### Equalizer

Der Equalizer besteht aus den Regelbereichen Bass (80 Hz, +/- 15db), parametrischen Mitten (150 Hz - 2 kHz, +/- 12db) und den Höhen (3,5 kHz, +/- 15db). Diese parametrische Mittenregelung finde ich sehr praktisch, da sich hier individuelle Frequenzspitzen eines Pickups, oder Raum bedingte Feedback Probleme (z.B. mit dem Kontrabass) absenken bzw. eliminieren lassen.

In der Abteilung Signal Shape gibt es den L.F. (Low Frequenz) Boost, der Frequenzen in dem Bereich von 38-67Hz anhebt, den Mid Scoop, der den Mittenbereich zwischen 800Hz und 1 kHz absenkt und den H.F. Attack, der die hohen Frequenzen 2,25 - 8 kHz anhebt. Alle Shapes sind schalt- und nicht regelbar.

### Rückseite

Der Netzschalter ist auf der Rückseite angebracht. Das ist nicht ganz so praktisch, hängt aber wahrscheinlich mit der Gewichtsersparnis und dem geringen Raumangebot im inneren des Amps zusammen.

Aus meiner Sicht das tollste Feature für den reisenden Musiker, dem Kosmobassisten, der zwischen den Kontinenten pendelt: der Voltage Select Switch. Man kann die regionale Spannungsanforderung nun mittels eines Schalters einfach einstellen und muss den Verstärker nicht mehr von einem Techniker umrüsten lassen. Auch das Tauschen der Sicherungen entfällt. Zwei Speakonanschlüsse gehören ebenso zur Ausstattung, wie der Anschluss für den Fußschalter (der nicht im Lieferumfang enthalten ist). Ein Effekt Loop ist natürlich Standard, wie auch der Tunerout.

Wiederum hervorragend für den mobilen, fern der Heimat dardenden Bassisten ist ein Kopfhörerausgang und ein Aux-in zum stillen Üben in einsamen Hotelzimmern. Mit dem klanglich wirklich guten Direct Output und seinen Schaltmöglichkeiten, Ground/Lift, Pre/Post und Level Line/Mic, unterstreicht der Shuttle 6.0 seinen professionellen Anspruch.

Um die oben genannte Power to Weight ratio von 353 Watt pro kg zu erreichen, also insgesamt 600 Watt an 4 Ohm produzieren zu können, verwendet Genz Benz ein digitales Schaltnetzteil und einen digitalen ClassD Poweramp. Die Endstufe ist mit einem Softclip Limiter versehen, der 6db vor Leistungsende eingreift und für einen natürlichen und musikalischen Sättigungssound sorgt.

### Look & Feel

Der Shuttle macht einen hochwertigen und übersichtlichen Eindruck. Die Potis sind gerastert und lassen so ein exaktes Wiederfinden der Einstellungen zu, auch die Schaltknöpfe rasten satt in ihre Stellung ein.

### Klang

Designziel von Genz Benz war es, einen deutlich analogeren Sound auch mit der digitalen Endstufe hervorzubringen.

Schaltet man den Amp ein, leuchtet die blaue Operate LED und es dauert einen kurzen Moment bis die Röhre aufgewärmt ist, erst dann wird das Signal zur Verstärkung freigegeben. Das blaue Lämpchen strahlt ziemlich stark, man wird keine Probleme haben, seinen Amp auf jeder noch so dunklen oder auch hellen Bühne wieder zu finden.

Ich pegele den Bass ein, alle Regler auf neutral gestellt und alle Shapebuttons deaktiviert. Der Shuttle klingt bei Zimmerlautstärke samtig, edel aber im Bassbereich etwas unterbelichtet. Also drehe ich den Master voll auf und siehe da, es rührt sich schon was. Aber 600 Watt sollten schon noch etwas lauter klingen. Jetzt mal die Röhre mit ein bisschen mehr Pegel angeföhnt und schon ist alles ist da, was man braucht, Bässe und Lautstärke.

Es scheint so, dass der Preamp bei passiven Bässen ziemlich aufgerissen werden muß, um die Endstufe mit genügend Power zu versorgen. Für leisere Hausmusik aktiviere ich den L.F. (Low Frequenz) Boost und schon bekomme ich einen warmen Sound Fingersound. Mit dem Midscoop erhält man den



Badwannen EQ Slapsound. Den H.F. Attack schalte ich gleich wieder aus, da der Grundsound von Haus aus schon mit reichlich Höhen gesegnet ist und mir zu brizzelig wird. So spiele ich ein bisschen herum und finde meinen Sound, in dem ich alle Shapes ausschalte, die Bässe ein wenig anhebe, hohe Mitten und Höhen absenke. Bei lauten Pegeln ist ein leichtes Rauschen wahrnehmbar (welches in einer Live Situation nicht stört), da der Preamp ziemlich aufgedreht werden muß, um die Endstufe auf Leistung zu bringen. Gut klingt der Directout im Vergleich zu manch anderem Amp. Auch Kontrabassisten sollten diesen Amp einmal antesten. Ich konnte mit meinem Upright einen ausgewogenen und druckvollen Sound erzeugen und mit der parametrischen Mittenregelung Feedbacks live gut in Schach halten.

### Ready to Travel

Der Amp hat alles was ein reisender Bassist braucht: wenig Gewicht, den Spannungsschalter 110/230 Volt, eine gute DI, Aux in und Headphone out, dazu genügend Leistung für kleine bis mittlere Lokalitäten. Der Sound ist ausgewogen, jedoch nicht in Neutralstellung. Aber ein bisschen mit der Klangregelung und vor allem mit den parametrischen Mitten gespielt und gleich geht die Sonne auf. Die Röhrenvorstufe drückt dem Sound ihren samtigen bis rauhen Stempel auf. Der Hersteller empfiehlt für einen noch röhrigeren Sound sogar, einen Gain Booster zwischen Bass und Preamp zu schalten. (vor allem bei passiven Bässen).



## Details

**Hersteller:** Genz Benz  
**Modell:** Shuttle 6.0 Lightweight Bass Head  
**Part Number:** 555-0036-373  
**Herkunftsland:** Taiwan  
**Gewicht:** 1,7 kg  
**Preis:** 752 Euro  
**Zubehör:** Fußschalter, optional  
**Getestet mit:**  
 Fender Roscoe Beck V,  
 Fender Precision American Standard V,  
 Fender Precision 51,  
 unknown German Upright,  
 Glockenklang Cabinets  
**Vertrieb:** Fender

[www.genzbenz.com](http://www.genzbenz.com)

### Features:

- Power: 375W/8 ohm; 600W/4 ohm
- Analog 12AX7 Tube Preamp
- Digital SMPS (Switch Mode Power Supply)
- High Current Class D Amplifier
- Active EQ w/Parametric Mids
- 3-Band Signal Shape Circuit (Footswitchable)
- Signal Mute Switch (Footswitchable)
- Tuner Out
- Extended Range Input Gain for Active/Passive Sensitivity
- Limiter Circuit
- LED Status Indicators
- Speakon Speaker Outputs
- Internal Fan Cooling
- Full XLR Direct Out Interface
- Aux. Input
- Headphone Jack
- Effects Loop
- Optional Footswitch available